



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)**

176 (30.6.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-407109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-407109)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verleger: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 30 Pf. Zeitung, in zwei Ausgaben, abends 7,30 Uhr, ab. 8. Uhr 2,30 Uhr. Verlags- und Druckerei: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 30 Pf. Zeitung, in zwei Ausgaben, abends 7,30 Uhr, ab. 8. Uhr 2,30 Uhr. Verlags- und Druckerei: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 30 Pf. Zeitung, in zwei Ausgaben, abends 7,30 Uhr, ab. 8. Uhr 2,30 Uhr.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verleger: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 30 Pf. Zeitung, in zwei Ausgaben, abends 7,30 Uhr, ab. 8. Uhr 2,30 Uhr. Verlags- und Druckerei: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 30 Pf. Zeitung, in zwei Ausgaben, abends 7,30 Uhr, ab. 8. Uhr 2,30 Uhr.

Montag, 30. Juni 1941

Verlag: Schriftleitung und Hauptredaktion: R. 1, 4-6, Postfach: Gesamt-Nummer 240 01  
Verlags- und Druckerei: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, 170 St. u. 30 Pf. Zeitung, in zwei Ausgaben, abends 7,30 Uhr, ab. 8. Uhr 2,30 Uhr.

152. Jahrgang — Nummer 176

## Lemberg genommen!

### Frankreich bricht die diplomatischen Beziehungen zu Moskau ab

#### Neue große Erfolge im Osten

Auch Libau genommen — U-Boote und Kampfflugzeuge räumen auf

Berlin, 30. Juni (Zusammenfassung der NS)

Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Lemberg wurde heute von deutschen Truppen genommen. Auf der Zitadelle weht seit 4.20 Uhr die Reichskriegsflagge.

#### Das OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juni.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben unsere in Galizien befindlichen Truppen Lemberg genommen. In der Mitte der Seefront wurde der Ring um die eingeschlossenen sowjetischen Armeen enger geschlossen. Der Nordflügel ist in häufiger Verfolgung. An der Küste wurde Libau genommen.

Im Seekrieg gegen Großbritannien verfehlten unsere U-Boote bei erneuten Angriffen gegen die im Behringsmeer am 29. Juni erwähnten feindlichen Geleitzüge weitere fünf Schiffe mit insgesamt 25.000 BRT. Darunter einen Hilfskreuzer. Damit hat sich der Erfolg dieser U-Boot-Operationen auf 98.100 BRT erhöht.

Kampfflugzeuge verfehlten in der letzten Nacht vor Great Harmondly aus gesicherten Ge-

leitungen heraus drei Handelsschiffe mit zusammen 23.000 BRT, darunter einen großen Transporter. Weitere Luftangriffe richteten sich während der letzten Nacht gegen Hafenanlagen am Humber.

Der Feind warf in der letzten Nacht zum 30. Juni Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet, vorwiegend auf Wohnviertel der Städte Hamburg und Bremen. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt.

Raubbücher und Plakate etc. waren bei der Abwehr dieser britischen Luftangriffe wieder erfolgreich. Sie schufen 13 der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Bei den Kämpfen im Osten zeichneten sich Oberst Solan, Führer eines schnellen Verbundes, Oberst Weber als Kommandeur eines Infanterieregiments, der Leutnant in einer Aufklärungsabteilung voran, der Feldwebel in einem Gebirgsjägerregiment Bremer und der Gefreite in einem Infanterieregiment Halle durch besondere Tapferkeit aus.

#### Frankreich zieht die Folgerungen

Die Antwort auf die Böhlerien Moskau (Zusammenfassung der NS)

— Genf, 30. Juni.

In einer amtlichen Verlautbarung teilt die französische Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland mit. Die Mitteilung lautet:

„Die französische Regierung hat, nachdem sie die Gewißheit erlangt hat, daß die diplomatischen und konsularischen sowjetrussischen Agenten in Frankreich eine die öffentliche Ordnung und die Sicherheit des Staates gefährdende Tätigkeit ausüben, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Moskau abzubrechen.“

Der französische Botschafter in Moskau ist beurlaubt worden, diesen Befehl der Sowjetregierung zur Kenntnis zu bringen, während der sowjetrussische Botschafter in Paris am Montagvormittag von dem bevorstehenden Ministerpräsidenten und Außenminister Admiral Darlan davon unterrichtet worden ist.

Bei der Besetzung von zwei Zerstörern, einem Torpedoboot und einem U-Bootboot der Sowjets haben sich Oberleutnant J. S. Wapermann als Führer einer Schnellbootgruppe, sowie Oberleutnant J. S. Albert Müller, Leutnant J. S. Weber und Leutnant J. S. Haag als Schnellbootkommandanten besonders ausgezeichnet.

Bei den heftigen Kämpfen im Osten zeichneten sich verschiedene Einheiten der Flakartillerie hervorragend aus.

General Weigand nach Agoston zurückgekehrt. General Weigand, der von einer Inspektionsreise durch Tunis nach Algerien zurückgekehrt ist, hat den tunicischen Hafen Bizerte besucht, wo er u. a. ein Kolonialregiment aufsuchte.

## Überall in der Welt sammeln sich die Freiwilligen!

Dänisches Freiwilligenkorps gebildet - Riesiger Freiwilligeneinstieg in Spanien - Abkehr der Türkei von Moskau

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Stockholm, 30. Juni.

Wie ein Korrespondent des „Aftonbladet“ aus Stockholm berichtet, sind dort die ersten ausländischen Freiwilligen eingetroffen. Ein dänischer Freiwilliger hat dem Korrespondenten seine Freude darüber ausgedrückt, daß er in Dänemark nun an der Seite der französischen deutschen Armeen kämpfen konnte. Wie der Däne weiter sagt, sei das Interesse für den humanitären Freiheitskampf in Dänemark außerordentlich hoch, und schon am ersten Tage haben sich fast 2000 Dänen freiwillig gemeldet. 20 dänische Schiffe, unter der Führung von Professor Schmidt, wären gleichfalls zur Abfahrt bereit.

#### Und Schweden??

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Stockholm, 30. Juni.

In ihrem heutigen Leitartikel nimmt „Svenska Tidningen“ Stellung zu dem europäischen Krieg gegen Rußland. Nach der Zeitungsmeinung, daß die überwiegende Volkmeinung in allen Ländern entschieden antihörschisch ist, läßt das Blatt laut: „Die Welt ist der latenten Ordnung von Seiten einer Macht grundlegend müde, die nur auf Kosten der abendlichen Kultur besteht und deren Ziel die allgemeine Weltbeherrschung ist, die im Namen einer alle zivilisierten Nationen überragenden Ideologie angestrebt werden soll. Die Lehre von der Weltrevolution ist nicht dem Volkswort zu trennen und mit Stalin's Reich als Träger dieser Lehre wird sie automatisch in einen imperialistischen Imperium verwandelt, der alle Völker mit Weltbeherrschung als Ziel mit dem Mittel der inneren Zerschlagung bedroht.“

Bei der finnischen Öffentlichkeit in Stockholm werden laufend schwedische Freiwilligenmeldungen ein, die sich bereits auf mehrere Hunderte erstrecken. In dieser Frage äußerte sich auch der Geschäftsführer des schwedisch-finnischen Komitees, Direktor E. von Stenroos, gegenüber der schwedischen Presse. Danach habe Marshall Mannerheim die finnische Bereitschaft zur Aufnahme von Freiwilligen aus allen Ländern ausgedrückt. Die Schweden würden in einem eigenen schwedisch-finnischen Verband einbezogen werden, der je nach den Zusammenstellungen aus einer Kompanie, einem Bataillon oder noch einer größeren Einheit bestehen würde. Finnland habe Spanien und die übrige Welt zum Vorbild.

#### Spanien im Zeichen der „Blauen Division“

EP, Madrid, 30. Juni.

Die „Blauen Division“ heißt nunmehr die spanische Legion gegen Sowjetrußland. Die in diesen Tagen im ganzen Lande formiert wird. Nach den aus dem Inneren Spaniens laut einlaufenden Meldungen ist das Bataillon diesmal so groß wie erwartet. Aus allen Städten und Dörfern laufen Berichte über drama-

tische Zwischenfälle ein, die sich in den Werksbetrieben abspielen. Einmal heißt es in einem solchen Bericht, ein sozialistischer Vater wünsche einzugreifen zu werden, um seine drei Söhne, die von den Rufen im Bürgerkrieg ermahnt wurden, zu rufen. Ein anderer Mal wird bekannt, ein Vater habe sich mit seinen vier Söhnen zur Verfügung gestellt, um ihre im Bürgerkrieg ermahnte Mutter zu rufen. Viererlei erscheinen Kerle mit ihren Frauen, die als Freiwillige als Krankenpflegerinnen mit einem Sowjetrußland ziehen wollen. Die meisten von ihnen sind aber noch zu jung, um zu ziehen. Die meisten sind aber noch zu jung, um zu ziehen. Die meisten sind aber noch zu jung, um zu ziehen.

#### Die Türkei erkennt Moskau's Spiel

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Rom, 30. Juni.

Wie aus Istanbul gemeldet wird, schlägt die

türkische Presse einen immer härteren Ton gegen die Moskauer Machthaber an.

Die „Weltung“ erinnert an die Verhandlungen, die Außenminister Saragoculu 1939 in Moskau geführt habe und die durch den Abbruch eines türkischen Botschaftsvertrages unterbrochen worden seien. Als Saragoculu in Moskau ankam, erboten die Sowjets überaus hohe Annehmlichkeiten auf die Dardanellen, die der türkische Außenminister nicht annehmen konnte, in daß er ohne Ergebnis nach Ankara zurückkehren mußte.

In der türkischen Presse werden außerdem Nachrichten über einen Versuch der Sowjets, die Bulgaren gegen die Türkei aufzubringen. Demos hat der sowjetische Botschaftsattaché in Sofia, der im vergangenen Jahre nach Sofia gekommen ist, der bulgarischen Regierung einen Antrag auf die Türkei vorgelegt. Moskau verspricht bei dieser Gelegenheit den Bulgaren Schutz, während es sich selbst die Dardanellen vorbehält. Es läßt sich denken, daß diese Entschlüsse in der Türkei heftige Empörung auslösen werden.

## Von den Kämpfen unserer Bundesgenossen

Der erfolgreiche Sowjet-Angriff auf Konstanza - Gegenaktionen der ungarischen Luftwaffe

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Rom, 30. Juni.

Ueber die Angriffe, die bolschewistische Agenten gegen den rumänischen Hafen Konstanza verübt haben, unternehmen haben, werden folgende Einzelheiten bekannt: Am Donnerstag früh erließen wir dem Hafen der bolschewistische Verbände „Moskawa“, der in dem neuen Lap Peninsular steht. Die „Moskawa“, die erst 1939 in Dienst gestellt ist, hat 2000 Tonnen, ist mit fünf 100-Millimeter-Geschützen, sechs Luftabwehrgeschützen und sechs Torpedorohrkanonen bewaffnet. Die „Moskawa“, hinter der in kurzen Abständen ein zweites Zerstörer derselben Klasse lief, hatte den Auftrag, durch die Minenperlen in den Hafen einzudringen und die Stadt aus möglichst großer Höhe zu beschützen. Bei dem Versuch dazu ist die „Moskawa“ auf eine Mine und fast sofort im Wasser versunken. Die Besatzung konnte gerettet werden. Der zweite Zerstörer verlor sich aus dem Minenfeld zu retten, wurde dabei aber von der rumänischen Artillerie getroffen, in daß er Schaden erlitt. Die rumänische Luftwaffe, die das Ziel verfolgte und noch einmal mit einer Bombe am Bug traf, beschädigte nach dem Versinken in flammende Nebelwolken, erhellte langsam die Nacht nach ihrem Verbleiben verbleiben konnte. Die deutschen und rumänischen Piloten wurden durch wirrige Wetterverhältnisse an der Verfolgung der Verfolgung gehindert, der zweifelhafte aus dieser zweite Zerstörer zum Meer gelangt war.

#### Ungarische Bergungsflyer

EP, Budapest, 30. Juni.

Der Chef des tschechischen ungarischen Generalstabes ist bekannt:

Als Bergungsmassnahme für die sowjetischen Luftangriffe des 20. d. M. griff die ungarische Luftwaffe mit Einsatz einer arabischen Anzahl von Maschinen sowjetische militärische Ziele in Konstanza durch Bombenwürfe an. Der Angriff verurteilte an den Zielen Verwüstungen und Brandstiftungen. Die Bolschewiken erlitten an mehreren Stellen der Grenze, so bei Beloc und gegenüber Irodona, ein schweres, das von ungarischer Seite erwidert wurde.

Sowjetrussische Flugzeuge fliegen wieder an mehreren Stellen über unsere Grenze, konnten aber nirgendwo Bomben abwerfen, da sie durch das Feuer unserer Flak vertrieben wurden.

#### Bolschewistische Seetorpedoschliffe

EP, Helsinki, 30. Juni.

Die „Drahtmeldung“ meldet, haben in Genu die Fabriken in Klammern, von Imatra auf finnischen Gebiet und sei beauftragt worden, daß die Bolschewiken große Mengen dieser nach Finnland transportierten. Am Sonntagvormittag um 3 Uhr seien dann plötzlich gewaltige Rauchwolken und Klammern bemerkt worden, die aus den brennenden Fabriken hervordröhren. In Genu belanden sich eine Zerstörer, eine Zerstörer und eine Panzerfregatte sowie ein Kreuzer.

#### Unser Sieg

\* Mannheim, 30. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat gestern die erste Erfolgsbilanz der großen Kämpfe im Osten dem deutschen Volk und der ganzen Welt vorgelegt. Und überall, in der Heimat wie draußen in der Welt, ist diese Bilanz mit Begeisterung, mit Stolz und Bewunderung aufgenommen worden. In jeder Zeile dieser Bilanz liegen einen Sieg, der sich in ungezählten Tausenden um einen Angriff befreit hat, der zum äußersten Kampfe entschlossen war und dessen Soldaten auch bewiesen haben, daß sie zu kämpfen fähig waren, und Erfolge erzielt worden, die in der Kriegsgeschichte der ganzen Welt einmalig sind. Das Verdienst an diesen Erfolgen kommt, wie in all den heftigen Kämpfen dieses Krieges, Rußland und Truppe gleichmäßig zu. In einem Zusammenwirken aller Truppengattungen, das in den 18 Monaten ununterbrochener Kämpfe bis zur höchsten Vollkommenheit entwickelt worden ist, in einem Wettstreit jeder einzelnen Waffengattung, wie ihn nur das leidenschaftliche deutsche Soldatenstum und der fanatische Mut für ein großes Ziel erwecken können, sind Meilensteine vollbracht worden, die im deutschen Volk ihr kein anderes Gefühl mehr Raum lassen als für das Bewußtsein hoher Bewunderung und tiefer Dankbarkeit für seine Soldaten.

Mit diesen Erfolgen der ersten sechs Tage ist das große politische Ziel dieses Kampfes erreicht worden, wie sich das tragische Ziel dieses Kampfes bereits deutlich und unverkennbar abzeichnet.

Das große politische Ziel war die Herstellung der bolschewistischen Angriffsfront gegen Deutschland und gegen die von diesem Deutschland geführte und repräsentierte europäische Kultur- und Zivilisationsgemeinschaft. Wie ernst diese Gefahr war und wie nahe diese Gefahr geworden ist, haben gerade diese Kämpfe der ersten Tage bewiesen. Sie trafen auf einen Gegner, der sich nicht nur hoch zur Verteidigung, der sich zum Angriff bereitgestellt hatte. Die Stellung, in denen die bolschewistische Armee überrollt wurde, verriet deutlich, daß sie als Angriffswaffe und nicht als Verteidigungswaffe gebaut waren; man moßte nicht, wenn man sich nur verteidigen will, Truppen in vorliegenden, leicht umkehrbaren Rängen, aber man moßte sie dort, wenn man von der vorrückenden Welle aus selbst einen hartnäckigen Angriffswort gegen den Gegner führen will. Die ungeheure Beute an Tanks, den ausgerechneten Angriffswaffen des modernen Krieges, ist ein nicht minder offenkundiger Beweis, wie sich die rote Herrschaft den Angriff gegen die deutsche Ostfront dachte: sie hatte aus den Kriegserfahrungen des Weltkrieges gelernt, daß im gegenwärtigen Krieg nicht die Verteidigung, sondern der Angriff die härtere und erfolgversprechendere Kampfart ist, und sie wollte die Methode, die die deutsche Herrschaft mit so unangehmem Erfolg im französischen Feldzug angewandt hat, nun ihrerseits gegenüber den Deutschen in Anwendung bringen.

Deutschland ist diesem bolschewistischen Angriff zum Glück entkommen. Es hat damit aber nicht nur die Angriffspläne vereitelt, sondern, indem seine ersten Schläge gleich die in voller Stärke zum Angriff verformte sowjetrussische Armee trafen, auch die Kampfkraft dieser Armee für die Verteidigung entscheidend geschwächt. Es heißt fest, daß die Sowjetrussen entsprechend ihren Angriffsplänen die Hauptmacht ihrer Streitkräfte an der Weichsele verformt hatten; ungefahr vier Fünftel ihrer einflussreichsten Truppen dürfte an dieser Grenze aufmarschiert sein. Es hebt weiter fest, daß die Sowjetrussen, wiederum entsprechend ihren aggressiven Plänen, die ganze Stärke ihrer Panzer- und Kampfwaffen gegen uns aufgebaut haben. Ueber die tatsächliche Stärke dieser Waffenstellungen liegen eingehende Angaben nicht vor. Innerhalb der Schützengänge besitzenden aber die Stärke der Sowjetrussen vor Rußland des Reiches auf ungefähr 6000 Mannen erster Linie und zweitens zweiter Linie. Treffen diese Schützengänge zu, dann ist in den ersten Tagen des Kampfes bereits weit mehr als die Hälfte der einflussreichen Sowjettruppen vernichtet worden — mit geringsten eigenen Verlusten.

Mit dieser Zerschlagung des wesentlichen Angriffspotentials der Sowjetmacht ist aber auch bereits das strategische Ziel des russischen Feldzuges in greifbare Nähe gerückt: dieses Ziel ist ja nicht die Eroberung der unendlichen Weiten des russischen Landes, dieses Ziel ist, wie der Führer in seiner Proklamation an das deutsche Volk deutlich gemacht hat, die Vernichtung der bolschewistischen Bedrohung durch die Vernichtung der bolschewistischen Armee. Es kommt und nicht darauf an, etwa ein Land mehr, noch dazu von ungeheurer Ausdehnung auch nur des europäischen Rußland, zu besetzen, es kommt und darauf an, die

Bedrohungen zu verdrängen, die aus diesem Raum gegen unsere letzten Erwerbungen mit Unlust aufstehen könnten und schließlich ja auch bereits aufstehen ist. Jeder Kampf gegen Sowjetrußland hat dann sein strategisches Ziel erreicht, wenn unsere Luftschiffe, unsere Tauchboote, die Flugzeuge unserer Infanterie sehr rasch machen können, ohne fürchten zu müssen, daß sie auf ihrem neuen Marsch nach England von hinten überfallen werden.

Ziele Verwirklichung der sowjetischen Kampfkraft in durch die katastrophale Niederlage der sowjetischen Luftwaffe und durch die überhöhten Schläge, die die sowjetische Luftwaffe einbringen mußte, in nächster Nähe gerückt. In allen Feldzügen dieses Krieges, vom polnischen anfangen bis zu dem Kampf um Korea, hat sich gezeigt, daß einer Wehrmacht, deren Luftwaffe geschlagen und deren Luftwaffe ausgeschaltet ist, das Ausmaß verdrängen ist. In diesem Krieg der Maschinen liegt nicht die Quantität der wirkenden Kräfte, sondern die Qualität der Menschen, die diese Maschinen bedienen. Frankreich war in dem Augenblick geschlagen, in dem die französische Luftwaffe vom französischen Himmel hinweggefegt und die französische Luftwaffe in der richtigen Tauchflucht im Kreis verdrängt war. Da müßten weder eilige Rückzug noch natürliche Verteidigungslinien. Da blieb den kämpfenden Parteien nur eines; entweder zutunlose Flucht oder reformierte Organisation.

Das gleiche Schicksal wird sich nun auf den Ebenen der Luft abspielen. Zwar tritt man in Moskau jetzt gerne zu eigenem Trost die Weisheit Napoleons, der sich auch in den russischen Ebenen bewegen und bewegen konnte. Aber selbster ist immerhin an die 100 Jahre im Land gekommen; und in diesen 100 Jahren hat die Kriegstechnik das Flugzeug, den Tank und die motorisierte Division entdeckt, und gegen die modernen Erfindungen der militärischen Wissenschaften weder Klugheit noch Schlauheit — die dem zurückweichenden Gegner zum mindesten ebenso bedrohlich wie den vorwärtsführenden Verfolger — einen unzureichenden Schutz.

Das ist natürlich nicht heißen, daß nun etwa die Kämpfe in Sowjetrußland schon zu Ende wären oder nun sofort den Charakter früherer Kämpfe und Verlosungen annehmen. So groß die deutschen Erfolge auch sind, so zureichende Bedeutung sie auch für den Endausgang dieses Kampfes haben, so über sie und den Sieg in diesen Kämpfen bereits garantieren; erlangen ist dieser letzte Sieg noch nicht. Dazu ist die militärische Kraft der 170 Millionen Russen zu groß, dazu hat sich die Sowjetarmee zu sehr auf diese Auseinandersetzung vorbereitet; dazu sind die Verteidigungsmöglichkeiten in dem riesigen Kampf, wald- und felsenreichen Gebiete zu groß bzw. schließlich auch der Widerstand, menschen im Durchschnitt, ein zu haben, zu verdrängen, zu inaktiver Gegner. Jedes Tage Kampf mit solchen Gegnern können, auch wenn sie die überlegen mit Erfolgen nachgehen, immer nur ein Aufhalten sein. Das deutsche Volk weiß das, es ist nicht unbedarft. Es ist sich klar, daß der Sieg rechtzeitig kommen wird, so rechtzeitig für uns, daß er in seiner Schwere nicht immer noch löhrenden Einleben bei den andern wird.

In vieler absoluter Sicherheit des Vertrauens prüft es heute seine Soldaten, die drüben im Osten für die Heimat und für unser Europa kämpfen, in einer Dankschuld, die ebenso unerlöschlich, wie sein Sieg auf sie unendlich ist.

Dr. A. W.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
— Berlin, 30. Juni.

Mit Tage Sieb liegen hinter uns. In aufsteigender Spannung entwickelt sich das Drama im Osten gegen Moskau und England. In voller Erkenntnis der noch von unseren Gegnern zu lösenden schweren Aufgabe weiß Europa heute schon; Wohlgeratener ist nicht leicht, höher sorgsam geachteten Erlaubnis „Moskau“ aus — und hat ihn bereits verloren.

Die „Stocholmer Tagesblätter“ melden, haben in Dublin und Cardiff am Sonntag große Demonstrationen und Unruhe stattgefunden. Es sei wiederholt zu lauten Rufen der Demonstranten gegen England und auch Moskau gekommen.

Die irische Presse war schon Samstag sehr gespannt auf den Verlauf des Kampfes gegen die Bolschewiken einseitig, und es wurden Vergleiche mit dem Befreiungskampf Irlands von Englands Gewaltherrschaft gezogen.

Die Londoner „Hiliter“ vom Sonntag haben die Aufständigen eines neuen Aktionstages gedruckt, in welchem um den Sieg für England angebetet werden soll.

„Daily Chronicle“ meint, im englischen Volk erbeben sich unerschütterliche Stimmen, weil so viele Staaten Europas sich gegen die Sowjets zusammenschließen könnten.

„Daily Herald“ schreibt: „Es wurde jede Schlacht von uns verloren, weil Hitler uns immer zur Seite stand. Man fragt sich überal, ob er auch dieses Mal wieder schneller gehandelt hat.“

Der „Haberer“ schreibt: „Eine Woche vorher haben wir beworben, die Wehrkräfte in Deutschland und Nordamerikaland seien in die Presse über.“

„Washington Times“ überträgt: „Herrn Lehten Beharitel mit den Worten: „Moskau ist keine Demokratie, aber der Kampf gegen England.“

„Daily News“ schreibt: „Ein Diktatorleben an Moskau bedroht die amerikanische Nation.“

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienischer Wehrmachtsbericht in Ostafrika  
(Zusammenfassung der N. R. S.)

— Rom, 30. Juni.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht ist bekannt: In Nordafrika hat unsere Wehrmacht im Abschnitt von Tobruk Truppenzusammenschlüsse getroffen und dem Gegner empfindliche Verluste an Mann und Material zugefügt.

Bestimmte Anzeichen haben einen Einbruch auf Benghasi durchgeleitet und zu wiederholten Malen versucht, den Hafen von Tripolis anzugreifen. Die wurden jedoch durch das schnelle Eingreifen unserer Jagdflugzeuge abgelenkt. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

In Libyen wurden im Abschnitt Febi-Dalla (Wada und Sibama) feindliche Truppen, die unsere Wehrmacht anzugreifen versuchten, in sofortigem Gegenangriff in die Nacht geschlagen.

Moskau bei Wien. Der polnische Befehlshaber in London, Moskau, wurde vom britischen Außenminister Eden zu einer Besprechung über „sanktionierte Flugzeugfahrten“ eingeladen.

# Ritterkreuz für Sturzflugpiloten

Das hohe Lied vom Einsatz unserer Luftwaffe im Balkan-Feldzug

— Berlin, 30. Juni.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Hauptmann V. Müller, Gruppenkommandeur in einem Sturzfluggeschwader.

Hauptmann Schwärzel, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant V. Müller, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant K. Weber, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant F. Kraus, Fliegenführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant Van, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant K. Kraus, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant K. Kraus, Fliegenführer in einem Sturzfluggeschwader.

Oberleutnant K. Kraus, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Hauptmann V. Müller, in über 100 Feindeinlagen auf allen Kriegsschauplätzen bewährt, verdrängt, als erster zum Sturzflug übergehend, mit seiner Gruppe stürzte sich auf die feindlichen Stellungen in der Nähe von Belgrad. Durch die Niederwerfung von Belgrad gelang es ihm, die feindlichen Stellungen zu zerstören und einen tiefen Einbruch in die feindlichen Stellungen zu bewirken. Auf Schiffen im Mittelmeer eingesetzt, hat seine Gruppe etwa 125 000 Tonne Schiffsraum versenkt und 70 000 Tonne schwer beschädigt. Im Kampf um Kreta gelang es ihm, mit seinen Besatzungen drei englische Bomber zu versenken.

Hauptmann Schwärzel hat in über 100 Feindeinlagen seine Stöße mit großem Erfolg an den Feind geführt. Am den Erfolg zu erweisen, führte er mehrfach so tief auf das Ziel, daß eigene Bomben splitter seine Maschinen trafen. Den schwer löhrenden Sturzflug des Feindes vermochte er mit seiner Stöße wiederholt den Weg durch feindliche Sperren zu öffnen und somit feindlichen Stößen zu den Erfolgen beizutragen. Im Kampf gegen Seeziele kann die Stöße durch den persönlichen letzten Einsatz über Staffelführer das hohe Ergebnis von 1500 Tonne versenkt und 41 000 Tonne schwer beschädigt. Krieg- und Handelsflottenraum ist für ihn in Kreta genommen.

Oberleutnant V. Müller hat in über 100 Feindeinlagen seine Stöße zu bedeutenden Erfolgen geführt. Seine Angriffe auf feindliche Art waren wiederholt erfolgreich für die Wehrmacht. Im Kampf um Kreta hat er sich mit seiner Stöße bei der Verdrängung von Schiffen in der Sub-Bucht und bei der Verdrängung von Staffeln in der Sub-Bucht bewährt. Auch an der Verdrängung von feindlichen Stößen hat er sich bewährt. Im Kampf um Kreta hat er sich mit seiner Stöße bei der Verdrängung von Schiffen in der Sub-Bucht und bei der Verdrängung von Staffeln in der Sub-Bucht bewährt.

In über 100 Feindeinlagen hat auch Oberleutnant K. Kraus durch seine überlegene Führung und durch seine mitreißende Tapferkeit bei stürzenden Feind- und Wasserbomben hervorragende Erfolge erzielt. Die Verdrängung schwer auffindbarer feindlicher Stellungen am Anbruch hat seinen vorbildlichen Einsatz bewiesen. Im Kampf gegen die englische Flotte im Golf von Korinth, im Seegebiet von Vidos und in der Sub-Bucht übernahm sein mitreißendes Vorbild alle Schwierigkeiten, die sich aus der starken und wirksamen feindlichen Abwehr ergaben. Er verdrängte mit seiner Stöße einen Tanker von 4000 Tonne, ein Frachtschiff und einen großen englischen Bomber aus einem Stützpunkt schwer zu beschädigen. In diesem Tiefangriff hat er mit seiner Stöße auf Kreta feindliche Staffeln niedergeschlagen.

Oberleutnant F. Kraus ist durch sein unermüdetes Draufgänger- und seine hervorragende feindliche Beherrschung in über 100 Feindeinlagen zu einem der erfolgreichsten Fliegenführer seiner Gruppe gekommen. Auch er hat im Gebiet des Mittelmeeres in wirksamer Weise feindliche Stellungen besänftigt und gegen feindliche Abwehr eine besonders überlegene Beherrschung am Schießen gebracht. Im Kampf um Kreta führte er im schweren Kampfe bei einem Angriff gegen einen britischen Kreuzer, der in die Nacht auf den Feind beruht, daß er einen feindlichen Kreuzer zerstören konnte.

Oberleutnant V. Müller hat in über 100 Feindeinlagen zu dem besonders empfindlichen Sturzflugpiloten. Durch eine unerschütterliche Verbundenheit der lebendigen Stellungen gelang es ihm, sich unmittelbaren Einblick in die feindliche zu verschaffen, wodurch es seiner Gruppe möglich war, diese feindlichen Stellungen zu zerstören.

# Wie Brest-Litowsk fiel

Soldaten des Gau Oberdonau erklimmen das bolschewistische Festungsbollwerk

(Von Erlebnisbericht R. S. B.)

— Wien, 30. Juni.

Entlang ihrer gesamten Wehrmacht hatten die Bolschewiken ein Verteidigungssystem aufgebaut, in dem die alte russische Festung über einer der letzten Schichten war. Die Stadt, 1917 von den deutschen Wehrmachtsführern Ober-Ost, ist wohl eine der modernsten Festungen, die die Welt kennt, die der Stadt vorzuziehen, direkt am Fluss liegt, und hier die überlegene Stellung, direkt am Fluss liegt, von denen die Feinde mit mittlerer bis schwerer Artillerie in die Stadt eine Reihe von vier Kanonenstellungen.

Ein Angriff führt von einer sehr schweren Aufgabe. Wenn ihm der Heber aus über den Fluss gelangen ist, muß er auf dem anderen Ufer auf jede einzelne Kanone kämpfen, deren Verteidigungsweite natürlich sehr leicht zu erreichen ist. Nachdem er sich überal durchsetzen mußte, einzelne Kanonen waren rasch darauf bezogen. Die unerschütterliche Energie durchdringen das Bollwerk bis den Feind, die auch in tiefen Nacht einsetzten waren, sehr erfolgreich zu sein.

Kühnen und die Feinde schätzten die Kanonenstellungen und die einzelnen Kanonenstellungen. Nachtritte und unerschütterliche Kanonenstellungen und Kanonenstellungen erklimmen das Bollwerk. Auf dem Höhepunkt der Kanonenstellungen, während dem Kanonenstellungen zu einem Kampf um jeden Meter Boden.

Mit Mut und unerschütterlicher Tapferkeit haben unsere auf die Feinde angreifenden Soldaten, verbunden mit dem Gau Oberdonau, hier ihre Aufgabe ge-

leistet. Die Feinde zu vernichten bzw. zur Kapitulation zu zwingen. Im Kampf gegen die englische Flotte gelang es ihm, drei englische Kreuzer zu versenken und in der Seegefecht am 21. und 22. 4. 1941 hat er selbst 1200 Tonne Krieg- und Handelsflottenraum versenkt und 2800 Tonne schwer beschädigt.

Oberleutnant K. Kraus zeichnete sich in über 100 Feindeinlagen in Nord- und Mittelmeergebiet durch sein rühmliches Draufgänger- und feindliche Beherrschung aus. Seine Stöße vernichtete im Raum Patras, Ghalis und Athen 10 Schiffe mit insgesamt 3000 Tonne. Im Kampf um Kreta hat seine Stöße der englischen Mittelmeerflotte mehrere schwere Verluste zugefügt. In der Sub-Bucht wurde von ihm ein 6000-Tonne-Transporter versenkt und in der Seegefecht bei Kreta drei Bomber auf schwere und leichte Kreuzer zerstört sowie vier Bomber versenkt bzw. durch Bomben schwer beschädigt.

Oberleutnant V. Müller hat in zahlreichen See- und Kampfschlachten gegen England sein hervorragendes fliegendes Können, seine unerschütterliche Tapferkeit und sein Draufgänger- und feindliche Beherrschung einer besonders empfindlichen Verdrängung eines feindlichen Bombers bei der Verdrängung der Kreta drei Bomber auf schwere und leichte Kreuzer zerstört sowie vier Bomber versenkt bzw. durch Bomben schwer beschädigt.

Oberleutnant K. Kraus hat in zahlreichen See- und Kampfschlachten gegen England sein hervorragendes fliegendes Können, seine unerschütterliche Tapferkeit und sein Draufgänger- und feindliche Beherrschung einer besonders empfindlichen Verdrängung eines feindlichen Bombers bei der Verdrängung der Kreta drei Bomber auf schwere und leichte Kreuzer zerstört sowie vier Bomber versenkt bzw. durch Bomben schwer beschädigt.

# Erfolgreiche Verteidigung Syriens

Die Engländer rächen sich, indem sie Bomben auf die Beirut Residenz abwerfen

— Beirut, 30. Juni.

Dem französischen Botschafter, dem Sonntag folgende blühende die britischen Luftkräften, dem französischen Widerstand zu werden, erfolglos. Die britische Flotte hat die französische Flotte an der Küste bombardiert. In der gestrigen Nacht des 29. Juni haben die Briten einige vorangegangene Bomben unter, jedoch ihrer Artillerie, die dem Angriff beträchtliche Verluste zuzufügen. In der Nacht vom 29. Juni auf den 30. Juni hat die britische Flotte die französische Flotte an der Küste bombardiert. In der gestrigen Nacht des 29. Juni haben die Briten einige vorangegangene Bomben unter, jedoch ihrer Artillerie, die dem Angriff beträchtliche Verluste zuzufügen. In der Nacht vom 29. Juni auf den 30. Juni hat die britische Flotte die französische Flotte an der Küste bombardiert.

Die französischen Luftkräfte einschließlich der Marineflieger griffen immer in die Schlacht ein und zwar besonders im Gebiet von Beirut. Die gesamte Luftwaffe bombardierte Beirut, wobei Menschenleben unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind. Im Laufe der letzten zwei Tage haben die Briten in verschiedenen Richtungen 10 Bomben geschleudert, darunter einen englischen Bomber.

Alle Kriegsverluste, die seit Beginn des Feldzugs gemacht wurden, bringen für England zum Ausdruck, nur Franzosen und keine Deutschen als Gegner vor sich zu haben.

# Die Welt bestaunt unsere Siege

Die Sondermeldungen des N. R. S. im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit

(Zusammenfassung der N. R. S.)

— Ankara, 30. Juni.

Die Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht wurden von den Auslandser Zeitungen in Extrausgaben herausgegeben. Obwohl man allgemein mit einem allmählichen Verlauf der Operationen rechnete, haben die bekanntgemachten tatsächlichen Ergebnisse doch eine Welle der Begeisterung ausgelöst.

— Berlin, 30. Juni.

Die heutigen Sondermeldungen aus dem Hauptquartier des Führers wurden in einem Extranummer des „Deutschen Rundfunk“ gebracht, in dem insbesondere die gigantischen Leistungen in den letzten Tagen angeführt wurden. In der Nacht vom 29. Juni auf den 30. Juni haben die 4000 Soldaten, die 2000 Soldaten oder eroberten Panzerwagen und die 4000 sowjetischen Flugzeuge, die während der ersten beiden Tage vernichtet oder erobert wurden.

— Madrid, 30. Juni.

In dem Spanien wurden die Sondermeldungen des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht mit höchster Spannung erwartet. Die Mitteilungsblätter verbreiteten sich die Nachrichten von Mund zu Mund und lösten überall große Begeisterung aus. Die Sondermeldungen in den öffentlichen Medien wurden durch den Erfolg der deutschen Truppen in der ersten Nacht des Feldzugs in der überaus hart. Die Sondermeldungen sind das Hauptstück, das die Weltöffentlichkeit und die Erwartungen weiterer großer Erfolge erfüllt.

— Viena, 30. Juni.

Auch im Protektorat Böhmen und Mähren wurde die Aufklärung der Sondermeldungen mit großer Anteilnahme entgegengelesen. Das Ertrinken der Vontscheider Meer in Prag den ersten Tag über in die Luft und verarmte an Strahlen und Flächen Gruppen von Soldaten, die mit wachsender Spannung die Meldungen aufnahmen. Die deutschen und tschechischen Wehrkräfte konnten die feindlichen Kräfte nicht finden. Der dem Wehrmacht des tschechischen Wehrmacht, wo an einer Wehrmacht die Sondermeldungen herausgegeben wurden, hatten sich die tschechischen Deutsche und Tschechen.

den durchgeführten Flügen ist vor allem der Angriff auf ein für die englische Flugabwehr besonders wichtiges Aluminiumwerk und auf eine Turbinenfabrik hervorzuheben, die er in Zielanflügen vernichtet hat. Trotz Motorbeschädigung gelang es ihm, Flugzeuge und Besatzung in den Feindesländern zurückzubringen.

Oberleutnant K. Kraus hat sich als Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader auf allen Kriegsschauplätzen als hervorragender Jagdflieger und als vorbildlicher Führer seiner Staffel ausgezeichnet bewährt und in vielen Angriffen und Begleitflügen höchste Einsatzbereitschaft gezeigt. Neben vielen erfolgreichen Zielanflügen hat er im Luftkampf insgesamt einmündig feindliche Flugzeuge, davon ein unter besonders schwierigen Verhältnissen im Einsatz gegen England abgeschossen.

## Drei B-Boots-Kommandanten erhielten das Eichenlaub

— Berlin, 30. Juni.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute die Unterboots-Kommandanten

Kapitänleutnant Schöne,

Kapitänleutnant Viede und

Oberleutnant zur See Ebrah

und überreichte ihnen das analog der Verleihung von mehr als 200 000 Tonne feindlichen Handelsflottenraum verlorener Seefahrt zum Eisernen Kreuz.

## Die Residenz des Generals Dorek angegriffen

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Beirut, 30. Juni.

Die Residenz des französischen Oberkommandierenden der Briten und des Libanon, General Dorek, ist am Sonntagmorgen von englischen Flugzeugen hart angegriffen und zerstört worden. Es gab nach einer Bomben-Welle zahlreiche Tote und Verwundete.

In diesem Angriff, der allen Grundrissen des Völkerrechts widerspricht, werden von Seite nach folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Die Residenz des französischen Oberkommandierenden, die private Wohnstätte des Generals, liegt im Zentrum eines Parks am Rande der Stadt Beirut. Die Stadt in seiner Weise ein militärisches Ziel dar. Die vier englischen Bomber, die von Beirut abflogen, über Beirut erschienen, waren sehr tief, so daß sie ausgedehnte Ziele hatten und ein Ziel nicht möglich war. Sie nahmen sofort Rücksicht auf die Residenz, die als gesellschaftlicher Mittelpunkt Beirut zahlreiche englischen Kolonialoffiziere wohnsitzhaft ist, und warfen 10 Sprengbomben auf sie ab. Von diesen Bomben trafen zwei das Gebäude, das völlig zerstört wurde. Die anderen fielen in den Park. Es wurden zahlreiche Verletzte getötet oder verwundet. Der Oberkommandierende, dem dieser Angriff offenbar soll, war mit seiner Gattin abwesend.

Die Empörung über diesen Angriff ist besonders groß. Es wird nach einer Mitteilung des französischen Konsulats in Beirut den Widerstand nur noch härter werden lassen.

## Die Welt bestaunt unsere Siege

Die Sondermeldungen des N. R. S. im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit

(Zusammenfassung der N. R. S.)

— Ankara, 30. Juni.

Die Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht wurden von den Auslandser Zeitungen in Extrausgaben herausgegeben. Obwohl man allgemein mit einem allmählichen Verlauf der Operationen rechnete, haben die bekanntgemachten tatsächlichen Ergebnisse doch eine Welle der Begeisterung ausgelöst.

Die heutigen Sondermeldungen aus dem Hauptquartier des Führers wurden in einem Extranummer des „Deutschen Rundfunk“ gebracht, in dem insbesondere die gigantischen Leistungen in den letzten Tagen angeführt wurden. In der Nacht vom 29. Juni auf den 30. Juni haben die 4000 Soldaten, die 2000 Soldaten oder eroberten Panzerwagen und die 4000 sowjetischen Flugzeuge, die während der ersten beiden Tage vernichtet oder erobert wurden.

In dem Spanien wurden die Sondermeldungen des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht mit höchster Spannung erwartet. Die Mitteilungsblätter verbreiteten sich die Nachrichten von Mund zu Mund und lösten überall große Begeisterung aus. Die Sondermeldungen in den öffentlichen Medien wurden durch den Erfolg der deutschen Truppen in der ersten Nacht des Feldzugs in der überaus hart. Die Sondermeldungen sind das Hauptstück, das die Weltöffentlichkeit und die Erwartungen weiterer großer Erfolge erfüllt.

Auch im Protektorat Böhmen und Mähren wurde die Aufklärung der Sondermeldungen mit großer Anteilnahme entgegengelesen. Das Ertrinken der Vontscheider Meer in Prag den ersten Tag über in die Luft und verarmte an Strahlen und Flächen Gruppen von Soldaten, die mit wachsender Spannung die Meldungen aufnahmen. Die deutschen und tschechischen Wehrkräfte konnten die feindlichen Kräfte nicht finden. Der dem Wehrmacht des tschechischen Wehrmacht, wo an einer Wehrmacht die Sondermeldungen herausgegeben wurden, hatten sich die tschechischen Deutsche und Tschechen.

## Cripps bei Molotov

— Moskau, 30. Juni.

Der britische Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, wurde am Sonntag von Außenminister Molotov im sowjetischen Außenministerium empfangen.

Cripps hatte auch Besprechungen mit dem nordamerikanischen Botschafter in Moskau, Zielhardt.

## Waldemaros aus dem Gefängnis befreit

— Berlin, 30. Juni.

Das Kommando der Reichswehr hat bekanntgegeben, daß der frühere litauische Ministerpräsident Waldemaros nach der Flucht der Polinnen aus Litauen aus dem Gefängnis befreit worden sei. Nach einer großen Anzahl früherer leitender Beamten habe befreit werden können.



